

# Schutzbeutel voll magischer Dinge

Kelten trugen Säckchen mit Steinen oder Kräutern bei sich, um böse Geister abzuwehren

**Schnaittenbach. (gfr)** Wie und wo lebten die Kelten, damals in der Hallstattzeit so zwischen 750 und 500 vor Christus? Diese Frage wurde anschaulich beantwortet bei einer Exkursion zur verfallenen Keltenfliehburg nahe der Nepomuk-Kapelle auf dem Buchberg.

Zu magischen Orten der Kelten führte eine Ferienprogrammveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Obere Vils/Ehenbach (AOVE). Kulturführerin Helen Werner leitete die Wanderung mit einer Gruppe Jugendlicher.

## Vor 2500 Jahren erbaut

Funde in den Mauerresten zeigten laut Werner, dass die Fliehburg, der Graben und der Wall etwa vor 2500 Jahren erbaut wurden. In die Fliehburgen flüchteten sich die in der näheren Umgebung lebenden Menschen, wenn Angreifer die kargen Siedlungen plünderten. Genügend Vorräte waren eingelagert, um den Feinden einige Zeit standhalten zu können.

Die Keltzeit sei mystisch gewesen, meinte Helen Werner. Geister spukten in den Köpfen der Menschen, und um diese abzuwehren, hätten die Kelten Schutzbeutel mit sich geführt, in denen allerlei Steine,



Kräuter wie die Mistel oder andere scheinbar magische Gegenstände, etwa Feuersteine, Pyrit, Eisen oder Amethyst, verwahrt wurden.

Die Kelten, so Werner, kannten keine Schrift, das gesamte Wissen wurde ausschließlich mündlich weitergegeben. Das war die Aufgabe der Druiden, also der keltischen Gelehrten. Druiden stellten die Oberschicht der Gesellschaft dar, sie waren auch Priester und Rechtsgelehrte. Die Kelten hielten Haus- und Nutztiere wie Schafe, Ziegen, Schweine. Die Pferde

waren etwas kleiner als heute und dienten als Zugtiere in der Landwirtschaft, wurden für den Transport von Lasten genutzt oder im Krieg gegen andere Stämme eingesetzt.

## 110 Meter lange Fliehburg

Keine Probleme hatten die Kelten, ihre Nutz- und Haustiere, selbst Hunde, zu schlachten und zu verspeisen. An Feldfrüchten bauten sie Dinkel, Emmer, Einkorn, Gerste, Hirse, Bohnen oder Linsen an. Werner erklärte den Jugendlichen Kultur und Leben

Um böse Geistern abzuwehren, trugen die Kelten die Schutzbeutel, in denen sie allerlei magische Steine oder Kräuter aufbewahrten. AOVE-Kulturführerin Helen Werner (Mitte) bastelte mit den Kindern solche kleine Ledersäckchen, die mit magischen Steinen gefüllt wurden.

Bild: gfr

der Kelten – und dann tauchten plötzlich Wall und Hügel, die ehemalige, 110 Meter lange Fliehburg, auf.

Die Kulturführerin hatte für alle Teilnehmer runde, an Rand gelochte Lederflecken vorbereitet, aus denen jeder seinen Schutzbeutel fertigen konnte. Der Zufall wollte es, dass auf dem Rückmarsch am Wegesrand unzählige Schutzsteine, wie Katzensgold und sogar kleine Amethyste lagen, genau das, was in einen Schutzbeutel gehört, damit er gegen böse und magische Kräfte wirksam sein kann.